

Grüne Räume schaffen



Mit Strüchern Räume aus-hecken

Hecken als Begrenzungs- und Gliederungselemente sollten in keinem Kindergartengelände fehlen. Werden viele verschiedene Strauch- und Baumarten berücksichtigt, entwickeln sich Hecken, die im Verlauf der Jahreszeiten als eine vielgestaltige, farbenfrohe, fruchtesschnecke und sich wandelnde Lebensinheit das Gelände bereichern.

Als Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren wie Singvögel, Igel oder Insekten sind Hecken auch eine wertvolle Bereicherung des kindlichen Erlebnisraumes. In Hecken gibt es vieles zu entdecken!

Hecken und zaunartige Gliederungs- und Begrenzungselemente können in vielen Variationen gestaltet werden. Bei heckenartigen Bepflanzungen sind folgende Pflanz- und Gestaltungshinweise zu beachten:

- Die schmalste Heckenform ist die einreihig gepflanzte Hecke. 2 bis 3 Pflanzen werden pro Meter in einen spatentiefen und spatbreiten Pflanzgraben gepflanzt.
- Für schmale Hecken im Kindergartenbereich gut geeignet sind Hainbuchen, Hartriegel (in unterschiedlichen Rinden- und Blätterfarben), Kornelkirsche, veredelte Haselnüsse, Felsenbirnen, schwarzer Holunder, Feldahorn, Weißdorn oder Sanddorn (vgl. Übersicht S. 13).
- Soweit der vorhandene Raum es zulässt, sollten die Sträucher nicht geschnitten werden, sondern ihre jeweilige Gestalt in Form von freiwachsenden Hecken entwickeln dürfen. Alle 5 bis 7 Jahre kann dann ein Teil der Hecke durch „Auf den Stock setzen“ verjüngt werden. Dabei werden die Sträucher in den Wintermonaten (Dez. bis Febr.) ca. 10 bis 20 cm über der Erde abgesägt. Der im folgenden Frühling einsetzende Neuaustrieb bringt zahlreiche neue Triebe hervor. Die Hecke wird dichter, und ein Verkahlen der Sträucher im unteren Bereich wird verhindert.
- Steht mehr Raum zur Verfügung oder soll eine größere Fläche abgetrennt werden, kann eine doppelreihige Hecke gepflanzt werden. Die Sträucher werden entsprechend der Skizze (Seite 14) im Verbund, d. h. jeweils auf Lücke gepflanzt. Der Abstand zwischen den Sträuchern und der Zwischenabstand der beiden Reihen beträgt ca. 50 bis 80 cm.
- Werden unterschiedliche Sträucher im Verlauf der Hecke gepflanzt, dann sollten jeweils 4 bis 5 Sträucher derselben Art eine Gruppe bilden. Diese Gruppenpflanzung verhindert, dass schwächer wachsende Straucharten von starkwachsenden Arten unterdrückt werden.
- Die Hecke kann zu einem Farbenspiel werden, wenn farblich unterschiedlich blühende Sträucher gruppenweise integriert werden. Neben den oben genannten Arten eignen sich folgende „Blüher“ für die zweireihige Hecke:
Schmetterlingsstrauch (in verschiedenen Farben: weiß, rot, lila, purpur), Flieder (lila, weiß, rosa), Mispel, Wildrosen (Rosa multiflora, Rosa rubiginosa), Salweide, Örtchenweide, Reifweide, Scheinquitte, Deutzie, Hibiscus, Zaubernuss (Hamamelis) und Wild- und Zierapfel (Malus).
- Sollten einzelne Sträucher zu hoch oder zu breit wachsen, so können sie jederzeit eingekürzt werden. Auch die zweireihige Hecke sollte abschnittsweise alle 5 bis 7 Jahre auf den Stock gesetzt werden. Aus Rücksicht auf Vögel, Bienen, Schmetterlinge und eine Vielzahl weiterer in der Hecke lebender Tiere müssen jedoch größere Schnittmaßnahmen in der vegetationsfreien Zeit (November bis Februar) durchgeführt werden.

Grüne Räume schaffen

Heckensträucher und -bäume (Auswahl)	heimisch	auf sonnigen Standort angewiesen	Boden mager und trocken vertragend	Boden feucht vertragend	kalkliebend	Vogelschutz	Bienenweide	Früchte bedeutsam	attraktive Blüten	geeignet für Schmitzhecke
Mispel (<i>Mispelus germanicus</i>)	X	X				X	X	X		
Apfelrose, Kartoffelrose (<i>Rosa rugosa</i>)		X	X			X	X	■	X	X
Zaubernuss (<i>Hamamelis mollis</i>)							X			
Blutpflaume (<i>Prunus cerasifera</i>)							X			
Blutjohannisbeere (<i>R. sang. „Atrorubens“</i>)							X		X	
Bluthasel (<i>Corylus maxima atropurpurea</i>)								■		
Traubenkirsche (<i>Prunus padus</i>)	X			X		X	X	X		
Sommerflieder (<i>Buddleja</i>)		X					X		X	
Purpurweide (<i>Salix purpurea</i>)	X	X	X	X	X		X			
Falscher Jasmin (<i>Philadelphus</i>)		X							X	
Sanddorn (<i>Hippophae rhamnoides</i>)	X	X	X		X	X		■		
Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>)		X	X		X		X	■	X	
Flechtweide (<i>Salix viminalis</i>)			X	X			X		X	
Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>)	X						X	■	X	
Korkenzieherweide (<i>Salix matsudana</i>)			X	X			X		X	
Korbweide (<i>Salix purpurea</i>)	X		X	X			X		X	
Kornelkirsche (<i>Cornus mas</i>)	X				X		X	X	X	
Flieder (<i>Syringa vulgaris</i>)							X		X	
Waldhasel (<i>Corylus avellana</i>)	X						X	■	X	
Weißdorn (<i>Crataegus</i>)	X				X	X	X	X	X	X
Mährische Eberesche (<i>Sorbus rosina</i>)							X	■	X	
Elsbeere (<i>Sorbus torminalis</i>)	X	X	X		X		X	X		
Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)	X						X			X
Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)	X					X				X
Kübler-Weide (<i>Salix smithiana</i>)		X	X	X			X		X	

Anm.: ■ = Früchte essbar/verwertbar



Kornelkirsche und Apfelrose: Blühende und fruchtende Wildgehölze beleben das Kindergartengelände.

Grüne Räume schaffen



Hecken-Schätze

Die Hecke ist ein Ort, an dem wir im Verlauf des Jahres unzählige Schätze finden, wenn wir die richtigen Zauberworte sagen.

Das erste Zauberwort heißt: „Augenweide“:

Im Winter, wenn das Gras sich welk an die Erde duckt, wenn die Felder leer vor sich hin dösen, dann lüftet die Hecke das Geheimnis ihrer Formen, Gestalten und Muster. Wir sehen die großen und die feinen Unterschiede und können die einzelnen Sträucher anhand ihrer Zweige und Knospen bestimmen. Wir entdecken die unterschiedlichen Rindenfarben der einzelnen Arten, beobachten, wie die helleren Farben der jungen Zweige in die dunkleren der älteren Zweige übergehen. Wir schneiden zwei verschiedene Zweige, schauen sie ganz genau an und suchen die zu den Zweigen passenden Sträucher in der Hecke.

Im März warten wir, welcher Strauch den Bienen und uns die ersten Blüten schenkt: die Kornelkirsche oder die Weide oder der Holunder oder?

Im Sommer füllen die Farben und Formen der Blüten unsere Augen. Am Schmetterlingsstrauch können wir ganz nahe an die Schmetterlinge herantreten und ihnen beim Nektar-Sammeln zuschauen. Ganz heimlich verwandeln sich die Blüten in Früchte, neue Formen, neue Farben tauchen auf.

Im Herbst färbt die Hecke ihr Blätterkleid um: Ihre

gelben, rötlichen und braunen Blätter erinnern an den Sommer und rufen: „Sammle mich! Sammle mich! Im Winter erfreue ich dich.“

Das zweite Zauberwort heißt „Gaumenschmaus“:

Im Spätsommer und im Herbst ruft die Hecke zur Ernte:

Im August/September reifen: Schwarzer Holunder, Felsenbirne, Haselnuss, Jostabeere, Kornelkirsche, Sanddorn, Schwarze Johannisbeere, Weißdornbeeren.

Im Oktober/November reifen: Hagebutte (Rosen), Eberesche, Japanische Zierquitte, Quitte. Köstliche Rezepte finden sich in dem Buch von Susanne Fischer: Blätter von Bäumen (vgl. S. 46).

Das dritte Zauberwort heißt: „Steckenspiel“.

Im Winter öffnet die Hecke ihre Spielkiste: Aus einjährigen Zweigen schneiden wir Spielstöckchen, aus einjährigen dünneren Zweigen entsteht ein buntes Hecken-Mikado. Mit den Ruten der Weiden und des Hartriegels flechten wir Körbchen. Aus dickeren Zweigen sägen wir



Am Schmetterlingsstrauch können wir ganz nahe an die Schmetterlinge herantreten (hier: Kleiner Fuchs) und ihnen beim Nektarsammeln zusehen.

Bauklötze, Baustangen und Figuren. In die glatten Haselnusszweige schnitzen wir Geheimmuster.

Je öfter wir die Hecke besuchen, desto mehr Zauberworte wird sie uns zuflüstern.

